Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 21 (1955)

Heft: 3-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR ZIVILSCHUTZ / REVUE SUISSE POUR LA PROTECTION DES CIVILS / RIVISTA SVIZZERA PER LA PROTEZIONE CIVILE

Schwedischer Atomsoldat

einer ABC-Gruppe angehörend, der mit dem Geigerzähler die Radioaktivität des Geländes untersucht

Wir verweisen auf den Artikel von Hptm. Herbert Alboth, Seiten 25 bis 30, in der vorliegenden Nummer

21. Jahrgang - März/April 1955

3/4

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz
Revue Suisse pour la protection des civils
Rivista svizzera per la protezione civile

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. Max Lüthi, Burgdorf. Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4 — Telephon Nr. 2 64 61

März / April 1955 | Erscheint alle 2 Monate | 21. Jahrgang **Nr. 3/4**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Zivilschutz: Hoher Bereitschaftsgrad der schwedischen Zivilverteidigung. Hauswehren. — *Atomenergie:* Das Atomrisiko in der Zivilverteidigung. Wasserstoff- und Kobaltbomben. — *Technisches:* Schweizerische Luftschutzchronik (XII). — *Kleine Mitteilungen* — *Bücherschau* — *Zeitschriftenschau* — *SLOG.*

Zivilschutz

Hoher Bereitschaftsgrad der schwedischen Zivilverteidigung

Hptm. Herbert Alboth

Eindrücke von einer realistischen Zivilverteidigungsübung

In Schweden wurden letzten Herbst mit einer Beteiligung von 45 000 Mann, 6000 Motorfahrzeugen, 3000 Pferden und 150 Flugzeugen die ersten Atommanöver durchgeführt. Die realistisch aufgezogenen Manöverübungen umfassten ein Gebiet von rund 4000 km², in dessen Kern jeder Zivilverkehr gesperrt wurde, um die kriegsnahen Operationen nicht zu beeinträchtigen. Das ganze Manövergebiet wurde restlos verdunkelt, was in Schweden auf Grund der Gesetzgebung durch die Länsregierungen jederzeit möglich ist und die Bevölkerung zur Bereithaltung des Verdunkelungsmaterials verpflichtet ist. Die Verdunkelung wurde durch die Organe der Zivilverteidigung kontrolliert. Alle in das Manövergebiet einfahrenden Motorfahrzeuge wurden durch Posten der Zivilverteidigung, meistens junge Frauen und Männer, angehalten und mit den notwendigen Verdunkelungseinrichtungen ausgerüstet, die ihnen dann durch andere Posten beim Verlassen des Manövergeländes wieder abgenommen wurden. Es war erstaunlich, zu sehen, mit welcher Disziplin sich die Bevölkerung den amtlichen Verfügungen unterzog, Verständnis für solche Manöver mit tagelanger Verdunkelung zeigt und selbst dazu beitrug, dass kein Lichtschimmer den «feindlichen» Flugzeugen die Orientierung erleichterte.

Im Rahmen dieser Manöver, in denen erstmals eine blinde Atombombe zum Einsatz kam, wurden in den im Manövergebiet liegenden Städten an den beiden im Manöverzeitraum liegenden Wochenenden eigentliche Zivilverteidigungsübungen durchgespielt. Es ging in diesen Manövern vor allem darum, Erfahrungen zu sammeln, und einzelne Zweige der Zivilverteidigung, z. B. den Evakuierdienst, besonders zu prüfen. Der Berichterstatter, der Gelegenheit erhielt, den erwähnten Atommanövern eingehend zu folgen, wurde auch zum Besuch der grossen Zivilverteidigungsübung eingeladen, die am 2./3. Oktober in der schwedischen Stadt Borlänge durchgeführt wurde. Borlänge ist eine wichtige Industriestadt in Dalarna, die ungefähr mit Thun verglichen werden kann, was Bewohner und Flächenausdehnung anbelangt. An der Uebung nahmen rund 3000 Frauen und Männer teil.

Die Uebungsanlage

Zweck dieser gut vorbereiteten Uebung, die von Landshövding (Statthalter) Eije Mossberg geleitet wurde, war die Prüfung verschiedener Zweige der örtlichen Zivilverteidigung auf ihre Zweckmässigkeit sowie des Ausbildungsstandes von Kadern und Mannschaften. Gleichzeitig sollten Erfahrungen über die Zweckmässigkeit verschiedener, vom schwedischen Amt für Zivilverteidigung erlassener Weisungen untersucht werden. Folgenden Punkten wurde dabei ganz besondere Beachtung geschenkt:

— der Führungsstab der Zivilverteidigung in grossen und mittleren Städten, wie er auf Grund der provisorischen taktischen Weisungen des schwedischen Zivilverteidigungsamtes heute zusammengesetzt ist;
— die Zweckmässigkeit der Zusamenfassung der mobilen und örtlichen Einheiten zu grösseren taktischen Einheiten innerhalb einer Basis;
— die taktische Führung der Schadenbekämpfung innerhalb grösserer Schadengebiete während eines Fliegerangriffes und die Zusammenarbeit der verschiedenen Dienstzweige sowie der taktische Einsatz der Fernhilfskolonnen zur Katastrophenbekämpfung;
— die Bereitschaft des Werkschutzes und seine Möglichkeiten zur Bekämpfung von durch Luftangriffe verursachte Schäden;
— die Fähigkeiten der Bewachungstruppen (Hilfspolizei) zur Verhinderung von Sabotage an den bewachten Objekten;